

Lucie Krech freut sich auf Kanuslalom-EM: „Voll meine Strecke“ OTZ

Jens Lohse

Aktualisiert: 14.06.2021, 17:48 | Lesedauer: 3 Minuten



Die 16-jährige Kaimbergerin Lucie Krech hat sich für die Junioren-WM im Kanuslalom Anfang Juli im slowenischen Tacen viel vorgenommen.

Foto: Jens Lohse

GERA. Die 16-jährige Geraerin qualifiziert sich in Markkleeberg für die Kanuslalom-Junioren-WM im slowenischen Tacen

Lucie Krech hat es wieder geschafft. Die Leipziger Sportgymnastin, die das Einmaleins des Kanuslaloms beim TSV 1880 Zwätzen vermittelt bekam, hat sich bei der Junioren-Sichtung des Deutschen Kanuverbands im Kanupark Markkleeberg gleich doppelt für die Junioren-WM im slowenischen Tacen Anfang Juli qualifiziert.

ANZEIGE

50 Strafsekunden

Drei Rennen waren von Freitag bis Sonntag zu absolvieren. Ein Streichresultat war zugelassen. Der Auftakt verlief vielversprechend. Im C1 setzte sich Lucie Krech im ersten Lauf durch, während sie im K1 einen ordentlichen fünften Rang belegte. „Damit hätte ich schon am Sonnabend alles klar machen können. Aber irgendwie haben mir die Nerven einen Streich gespielt. Im K1 musste ich wegen eines verpassten Tores sogar 50 Strafsekunden hinnehmen“, verrät die 16-Jährige, die am Sonntag total unter Druck stand. „Wir haben alle schlecht geschlafen“, so Mutter Nadine Krech, die als Helferin in Markkleeberg vor Ort eingesetzt war.

Im Einer-Kanadier hielt die Team-EM-Dritte des Vorjahres diesmal der psychischen Belastung stand. Trotz einer Hilfsschleife vor einem Tor fuhr sie als Tageszweite über die Ziellinie und qualifizierte sich für die Junioren-Nationalmannschaft.

ANZEIGE

Als Zugabe folgte noch das dritte Einer-Kajak-Rennen. „Nachdem ich als Zehnte gerade noch ins Finale gekommen war, hat keiner mehr mit mir gerechnet. Ich wusste aber, dass das voll meine Strecke war. Da in umgekehrter Reihenfolge gestartet wurde, musste ich für mich ungewohnt zuerst ran. Unten musste ich dann warten, was meine Zeit wert war. Das waren lange Minuten“, so Lucie Krech. Eine Konkurrentin nach der anderen biss sich die Zähne an der Vorgabe der Geraerin aus. Nur Paulina Pirro (Bad Kreuznach) war um einen Hauch schneller. Platz zwei reichte aber auch, um sich als drittes K1-Boot für das DKV-Junior-Team zu qualifizieren.

Trainerin Mandy Benzien, die als Mandy Planert einst ebenfalls in Gera begonnen hatte und in Leipzig zur Olympionikin reifte, war zurecht stolz auf die Leistung ihres Schützlings. „Bei der WM darf ich sowohl im K1 als auch im C1 fahren, bei der EM in Solkan sechs Wochen später mit dem Boot, mit dem ich in Tacen besser war“, erklärt Lucie Krech.

„Ich werde mich auf keinen Fall zu sehr unter Druck setzen. Ich muss zufrieden mit mir selbst sein, Spaß haben. Dann werden auch die Läufe gut. Von einer Medaille träume ich natürlich“, sagt die Kaimbergerin, die vor Ort in Tacen noch keine Erfahrungen sammeln konnte. Um dieses Defizit aufzuholen, ist der DKV-Nachwuchs seit Montag zu einem einwöchigen Trainingslager in Slowenien vor Ort.

„Dort ist richtig schweres Wildwasser. Davor habe ich keine Angst. Ich freue mich sogar“, verrät sie. Im Vorjahr hatte es in Krakau zu Team-EM-Bronze und Rang sieben im C1-Einzelklassement gereicht. Diesmal darf es gern weiter nach vorn gehen.